

Jubiläum mit Rhondda Cynon Taff wird Europäisches Freundschaftsfest

Von Heike Engelhardt

RAVENSBURG – Ein ganz besonderer Empfang hat heuer den Rutensonntag in Ravensburg gekennzeichnet. Im großen Sitzungssaal wurde mit einem Festakt die Städtepartnerschaft Ravensburgs mit Rhondda Cynon Taff bekräftigt. Die Jubiläumsfeier zum 25-jährigen Bestehen geriet zu einem europäischen Freundschaftstreffen.



„Welche dieser Personen, die du hier kennengelernt hast, würdest du nicht ins Vereinigte Königreich einreisen lassen?“ Die Frage zum Abschluss der Internationalen Jugendkonferenz ist für Mitch zur Schlüsselfrage seines Lebens geworden. Mit rund 90 Jugendlichen aus mehr als zehn Nationen hat er vor zwölf Jahren eine Woche in Ravensburg verbracht. Hat sich als 16-Jähriger mit Einwanderung und Menschenrechten auseinandergesetzt. Hat hiesiges Bier, „G’schlagene“ und eine wunderbare Familie kennengelernt, bei der er seither häufig zu Gast war. Und hat erfahren, dass es weit mehr gibt als Grenzen und Sprachen. In seinem spontanen Redebeitrag bei der Jubiläumsfeier zum 25-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft Ravensburgs mit Rhondda Cynon Taff wusste er sich einig mit all jenen, denen der europäische Friedensgedanke am Herzen liegt. Regina Kininger und Malte Jakob vom Schülerrat appellierten an die Verantwortlichen aller Partnerstädte, weitere Jugendbegegnungen zu ermöglichen: „Wir sind noch unbelastet und können ohne Vorurteile unsere Gemeinsamkeiten entdecken.“



Austausche und Begegnungen auf politischer wie auf privater Ebene tragen die europäischen Städtepartnerschaften. Sport und Musik bringen Menschen



unterschiedlicher Kulturen zusammen, die Regeln oder die Noten gelten für alle gleich. Insofern verstand Oberbürgermeister Daniel Rapp die Feierstunde zum Jubiläum als „Signal gegen Tendenzen der Abgrenzung und des Spaltens“. Weltoffen sei Ravensburg, das bereits vor 700 Jahren auf internationalem Parkett handelte. Die Stadt stehe für ein Europa mit offenen Grenzen, in dem man sich begegnet, austauscht und freundschaftlich verbunden ist.

Offene Türen rannte Rapp damit bei Andrew Morgan, dem Bürgermeister von Rhondda Cynon Taff, ein. Der Brexit-Gegner bezeichnete die Abspaltung Großbritanniens als „verrückt, das ist vollkommener Blödsinn“. Um so wichtiger sei es, nun die Freundschaften zu stärken und bestehende Beziehungen zu bewahren. Wie die ehrenamtliche Repräsentantin seiner Stadt, Anne Crimmings, deren Sohn als junger Musiker vor 25 Jahren bei der Unterzeichnung des Vertrages in Ravensburg zu Gast war, will auch Morgan vor allem Jugendbegegnungen zwischen den Schulen ankurbeln.



Mit dem Eintrag ins Goldene Buch der Stadt bekräftigten Oberbürgermeister Daniel Rapp und die Gäste aus Rhondda Cynon Valley die Städtepartnerschaft.

Fotos: Christoph Hepperle

Bevor es daran ging, die Städtepartnerschaft erneut mit einem Eintrag ins Goldene Buch der Stadt zu bekräftigen, sprach als Zeuge der stellvertretende Montélimarer Bürgermeister André Orset, der für den erkrankten Franck Reynier gekommen war. Er appellierte an die Europäerinnen und Europäer, ihre Freundschaft als Erbe an die Jugend weiterzugeben. Dies sei das beste Bollwerk gegen die Barbarei der Trennung und Ausgrenzung.

Mitch hat übrigens die Abschlussfrage wie alle Teilnehmenden der Jugendkonferenz vor zwölf Jahren klar beantwortet: Niemandem würde er die Aufnahme in sein Land verweigern. Freunden weist man nicht die Tür. „Das“, sagte der junge Walliser, „habe ich fürs Leben mitgenommen.“